

KAISERLICHES PATENTAMT.



PATENTSCHRIFT

— № 74294 —

KLASSE 15: DRUCKEREI.

J. G. MAIER IN ENDERSBACH BEI STUTTGART.

Ausführungsform des durch das Patent № 67574 geschützten Stellschriftkastens.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 17. Mai 1893 ab.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist ein Schriftsetzkasten von derjenigen Gattung, bei welcher außer Querleisten auch Längsleisten angebracht sind, um die Aufrechtstellung der in den Kasten eingebrachten Lettern zu erzwingen. Bisher liefs man die Längsleisten in Nuthen der Innenwand des Kastens eingreifen und die kammartigen Querleisten von oben her zwischen dieselben eingreifen.

Auf solche Weise halten die Querleisten die Längsleisten in einem bestimmten Abstand. Allzugrofs darf aber dieser Abstand nicht sein, weil dann die Lettern seitlich nicht hinreichend gestützt werden. Wird derselbe aber hinreichend klein gewählt, um den letzteren Uebelstand als beseitigt gelten zu lassen, so tritt die Gefahr auf, dafs die einzelnen, die Querleiste bildenden Zähne von einander brechen. Diese Mängel hat nun der Erfinder dadurch zu beseitigen gewußt, dafs er die Querleisten aus einzelnen Holzstäbchen zusammenbaut, deren Länge gleich dem Abstände der Längsleisten ist.

Die Verbindung dieser Stäbchen geschieht durch Blechstreifen, welche an der unteren und oberen Seite derselben befestigt werden.

Ein in solcher Weise eingerichteter Schriftsetzkasten ist auf der beiliegenden Zeichnung in der Fig. 1 im Grundrifs, in der Fig. 2 im Längsschnitt und in der Fig. 3 im Querschnitt dargestellt.

Mit *A* ist der Rahmen bezeichnet, mit *B* die

Längsstreifen. Zwischen je zwei der letzteren sind Holzklötzchen oder Stäbchen *D* eingefügt, die durch einen oberen und einen unteren Blechstreifen *C* mit einander verbunden sind. Der senkrechte Abstand der beiden letzteren ist dabei ein solcher, dafs die Kanten der ebenfalls aus Blech herzustellenden Längsstreifen unmittelbar an dieselben herantreten. Die Längsseiten des Rahmens sind mit Nuthen *F* ausgerüstet, in welche die Enden der Querleisten *C D C* eingreifen.

Um die letzteren einbringen zu können, sind Aussparungen *E* an einem oder an beiden Enden des Kastens angebracht.

Ein derartiger Schriftsetzkasten gewährt den bekannten gegenüber noch den Vortheil, dafs die Verschiebung der Leisten in leichtester Weise bewerkstelligt werden kann. Es lassen sich auch die bisher üblichen, lediglich Querleisten aufweisenden Schriftsetzkästen unschwer in einen den Gegenstand vorliegender Erfindung bildenden umwandeln.

PATENT-ANSPRUCH:

Eine Ausführungsform des durch das Patent Nr. 67574 geschützten Stellschriftkastens, dadurch gekennzeichnet, dafs die Querleisten aus durch Ober- und Unterschiene *C* zusammengehaltenen Theilen *D* zusammengesetzt sind, zum Zwecke, die Längsleisten allseitig zu umfassen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

№ 74294 — KLASSE 15.

AUSGEGEBEN DEN 5. APRIL 1894.

J. G. MAIER IN ENDERSBACH BEI STUTTGART.

Ausführungsform des durch das Patent № 67574 geschützten Stellschriftkastens.

Fig. 1.

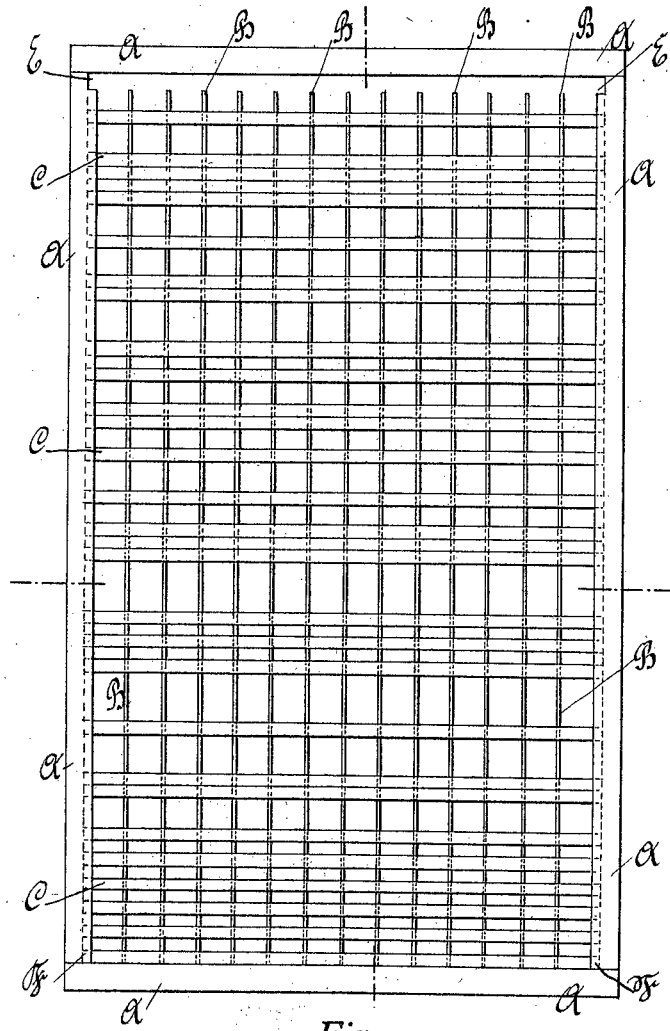


Fig. 2.

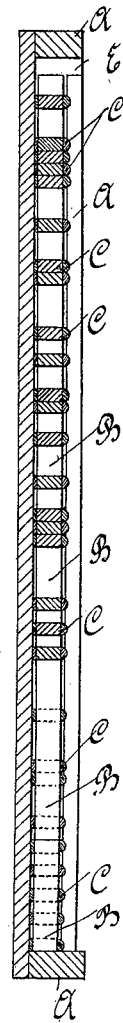
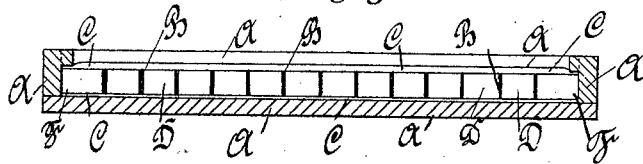


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

№ 74294.